Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 62. **Freitag den 13. März 1896.** **VXI. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Betreffs der vierten Bataillone bestätigt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß die Aenderungen in deren Organisation erst am 1. April 1897 zur Durchführung gelangen sollen, sodaß die entstehenden Mehrkosten in den nächstfolgenden Etat eingestellt werden würden. Daß ein diese Angelegenheit betreffender Nachtragsetat mit Forderungen für Unterbringung der neu zu bildenden Formationen 2c. noch in dieser Tagung an den Reichstag gelangt, wäre jedoch keineswegs ausgeschlossen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bespricht sympathisch das neue italienische Kabinet und betont, die jetzige Lage verlange jedenfalls eine Politik des Friedens nach außen, welche durch das unerschütterte Vertrauen zu dem Dreibund sicher gestellt werde, dessen Verträge bekanntlich Rudini 1891 als Minister erneuert habe. Das Kabinet dürfte um so mehr auf Deutschlands Beifall und Unterstützung rechnen, als es das Vertrauen genieße, die Grundsätze des Friedens zu konsolidiren, ohne feindseligen Spitzen nach außen zu folgen. — Die „Voss. Ztg." schreibt: Der Dreibundvertrag läuft am 6. Mai 1897 ab, bleibt aber auf weitere sechs Jahre in Kraft, wenn nicht ein Jahr zuvor gekündigt wird. Es wird uns versichert, daß das neue italienische Ministerium den Kündigungstermin stillschweigend verstreichen lassen wird. — Die „Köln. Ztg." veröffentlicht einen Brief Rudinis, der ihr von einem seiner Freunde übersandt worden ist und worin er sich sehr warm über den Dreibund ausspricht. Der Schluß des Briefes lautet: „Wer weiß, wie viel Blut und Thränen ohne den Dreibund schon vergossen wären, wer weiß auch, wie dann erst die wirthschaftlichen Verhältnisse darniederlägen."

Wie aus Rom gemeldet wird, hat die Regierung beschlossen, eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen zu gewähren.

Bezüglich der Verluste in der Schlacht von Adua geben die italienischen Berichte zu, daß sie auf italienischer Seite 4500 Mann betragen. Als übrig geblieben werden 189 Offiziere gemeldet. Da ihre Zahl 550 betrug, so hat die Schlacht 361 Offiziere gekostet. In die Verlustliste sind ferner noch einzutragen: 60 Kanonen, 50 000 Geschützpatronen, 10 000 Flinten, 500 Maulthiere und sonstiges, was ein Heer mit sich zu führen pflegt. Genaues weiß man darüber noch nicht; es wird auch schwer sein, jetzt noch bestimmte Ziffern aufzustellen. Sicheres könnte nur der Sieger mittheilen, aber es wird wohl sehr lange dauern, bis die Berichte aus Meneliks Lager den Karawanenweg über Schoa, Harrar bis Zeila gemacht haben.

Das Madrider Blatt „Korrespondenzia d'Espagna" verzeichnet ein Gerücht aus politischen Kreisen von Schritten Englands, welches die Herstellung eines Einverständnisses zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten betrifft. Nach diesem Gerücht soll Spaniens Oberhoheit über Cuba anerkannt und dem letzteren die Selbstverwaltung zugestanden werden. Die Einnahmen aus den Zöllen würden die Tilgung der Schuld Cubas sichern.

Die Brüss-ler „Independance belge" veröffentlicht ein Schreiben König Meneliks, in dem sich derselbe bereit erklärt, seine Streitfrage mit Italien einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Nach amtlichem Ausweise über die Verluste der nach Madagaskar gesandten französischen Truppen waren bis Ende Oktober gestorben: 3 Stabsoffiziere, 20 Offiziere, 8 Beamte von Offizierrang, 6 Feldgeistliche, 4326 Soldaten. (!) Außerdem fehlten 828 kabylische Träger.

Die jüdische Ackerbaukolonie, welche Baron Hirsch vor einiger Zeit im kanadischen Nordwest-Territorium gegründet hatte, hat sich aufgelöst. Von den 800 Ansiedlern, welche im Anfang Land erhalten hatten, sind nur 12 in der Kolonie geblieben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

40. Sitzung vom 11. März 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Kultusetats beim Kapitel Medizinalwesen fortgesetzt. Ein Antrag Krause = Martens, die Regierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf über Medizinalreform, insbesondere das Verzeichniß der Kreisphysici, schnellstens vorzulegen, wird auf Antrag des Grafen Limburg-Stirum unter Zustimmung der Abgg. Martens, v. Heeremann und Langerhans bis nach Erledigung des Etats ausgesetzt. Abg. v. Pappenheim spricht über den Erlaß des Kultusministers betreffend die Aufnahme von Epileptikern und Idioten in Irrenanstalten. Abg. Porsch wünscht eine baldige Publikation des Erlasses. Ministerialdirektor Bartsch tritt für den Erlaß ein. Auf Anfrage des Abg. Langerhans erklärt Geheimrath Althof, daß man für das medizinische Studium ein neues Examen einführen wolle. Beabsichtigt sei, für Studenten ein praktisches Probejahr im Krankenhause einzuführen und die Studienzeit auf 10 Semester zu verlängern. Auf eine Anfrage des Abg. v. Heeremann über die Handhabung der Ministerialverfügung betreffs Einrichtung von Krankenhäusern erklärt Ministerialdirektor Bartsch, es würde keine Schwierigkeiten bereiten, wenn sie den gestellten Ansprüchen einigermaßen genügten. Abg. v. Puttkamer-Plauth drückt den Wunsch der Apotheker nach einer Standesvertretung aus, welche die Delegirten zu dem pharmazeutischen Beirath wählen sollen. Ministerialdirektor Bartsch erklärt, der Apothekerrath solle berathend dem Ministerium zur Seite stehen, zusammengesetzt aus besitzenden und nichtbesitzenden Apothekern. Diese würden berufen werden, da noch keine Organisation bestehe, welche das Wählen ermögliche.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Etats der Ansiedelungskommission, der Staatsschuldenverwaltung und allgemeinen Finanzverwaltung, sammt den dazu gehörigen Denkschriften.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 11. März 1896.

Das Haus beendigte heute die zweite Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung. Bei Artikel 9 (enthaltend Bestimmungen über Legitimationskarten für Detailreisende) wird der Antrag Vogtherr (szd.) auf Streichung dieses Artikels abgelehnt. Artikel 9 und 10 werden darauf angenommen. Nach Artikel 11 sind vom An- und Verkauf im Umherziehen ausgeschlossen: Bäume, Sämereien, Futtermittel, Schmucksachen, Brillen 2c. und ferner vom Feilbieten und Aufsuchen von Bestellungen im Umherziehen: Drucksachen, die in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß geben, oder die in Lieferungen erscheinen, wobei nicht die Theile der Lieferungen sowie der Gesammtpreis auf jeder einzelnen Lieferung deutlich verzeichnet ist. Hierzu liegen 6 Amendements vor. Es entwickelt sich eine längere Debatte, in welcher die verschiedenen Antragsteller ihre Anträge begründen und von Seiten der Regierung die Vorlage empfohlen wird. Im Verlaufe der Debatte bemerkt Staatssekretär v. Boetticher, daß politische Druckschriften nur dann vom Hausirhandel ausgeschlossen werden sollen, wenn sie verquickt sind mit Aergerniß in sittlicher und religiöser Beziehung. Abg. Munkel (frs. Volksp.) führt aus, daß es für untergeordnete Organe außerordentlich schwierig sei, festzustellen, was in Druckschriften religiös und sittlich anstößig sei. Redner weist ferner darauf hin, daß durch die Vorlage der Kolportagebuchhandel mit Konversationslexiken ungerechtfertigter Weise vollständig lahm gelegt würde. Im weiteren Verlaufe rechtfertigt der badische Gesandte Dr. v. Jagemann das Verbot des Hausirhandels mit Weinreben durch den Hinweis auf die Gefahr der Verbreitung der Reblaus, ferner das Verbot des Hausirhandels mit Sämereien, wodurch eine Sicherung gegen Fälschung geschaffen werden solle. Artikel 11 wird unter Ablehnung der übrigen Amendements angenommen mit dem Abänderungsantrage Hitze, wonach bei Lieferung von Werken nur der Gesammtpreis, nicht auch die Zahl der Lieferungen auf jeder einzelnen Lieferung zu verzeichnen ist. Die Abgg. Gröber und Hitze (Ctr.) beantragen, in die Vorlage einen § 11 a einzufügen, nach welchem Abzahlungsgeschäfte mit der Verfallsklausel beim Wandergewerbe untersagt werden sollen. Der Antrag wird angenommen. Nach Artikel 12 kann durch die Landesregierungen das Umherziehen mit Zuchthengsten zur Deckung von Stuten, sowie auf bestimmte Dauer der Handel mit Schweinen, Ziegen oder Geflügel im Umherziehen untersagt oder Beschränkungen unterworfen werden. Der Artikel wird angenommen mit der Maßgabe, daß, wie der Abg. Schädler (Ctr.) beantragt, auch der Handel mit Rindvieh in die Bestimmung aufgenommen wird. Ferner wird ein Antrag Gröber angenommen, nach welchem ein Artikel 12 a einzuschalten ist, welcher Ausnahmen von dem Verbot des Ausspielens und Versteigerns von Waaren beim Wandergewerbe seitens der zuständigen Behörde zuläßt, hinsichtlich der Wanderversteigerungen jedoch nur bei Waaren, die dem raschen Verderben ausgesetzt sind. Artikel 13, welcher bestimmt, daß der Wandergewerbeschein zu versagen ist, wenn der Nachsuchende wegen Land- oder Hausfriedensbruchs oder wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurtheilt ist und drei Jahre seitdem noch nicht verflossen sind, wird angenommen. Ebenso werden angenommen: Artikel 14, nach welchem der Wandergewerbeschein in der Regel zu versagen ist, wenn der Nachsuchende das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hat; ferner Artikel 15, der eine durch den Artikel 13 bedingte Aenderung des § 57 b der Gewerbeordnung enthält; Artikel 16, nach dem das Feilbieten durch Kinder unter 14 untersagt werden kann; Artikel 17, wonach die Bestimmungen über die Sonntagsruhe auf die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern im Geschäftsbetriebe von Konsum- und anderen Vereinen entsprechende Anwendung finden; Artikel 18, welcher redaktionelle Aenderungen enthält; Artikel 19, nach welchem die den Schauspielunternehmern bisher ertheilte Konzession nur für das beim Inkrafttreten dieses Gesetzes betriebene Unternehmen gilt; endlich Artikel 20, wonach das Gesetz mit dem 1 Januar 1897 in Kraft tritt.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Initiativanträge.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. März 1896.

— Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag im Atelier des Bildhauers Walter Schott den Entwurf zu einem Denkmal des Markgrafen Albrecht des Bären. Später empfing

---

Der Irrthum eines Frauenherzens.

Roman von J. Frick.

Verfasser von „Zweites Leben", „Sklavenketten" 2c.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Sie schlang ein Spitzentuch um den Kopf und Hals, öffnete die Thür zum Nebenraum, in dem Lori weilte, und sagte, ohne einzutreten:

„Ich gehe in den Park, Lori. Bis zum Frühstück denke ich zurück zu sein!"

„Ist es nicht zu kalt draußen, Rhona?" rief Lori zurück, die eifrig mit einer Arbeit beschäftigt war. „Und wenn Leo nach Dir fragt?"

„Dann sage ihm, ich sei bis zum Borkenhäuschen gegangen!"

Damit schloß sie die Thür, jede weitere Frage damit gleichsam abschneidend.

Langsam stieg sie die Treppe hinab, nickte Werner wie abwesend zu und trat ins Freie.

Sinnend, überlegend ging sie dahin; wiederholt fröstelte es sie, aber es war weniger die äußere Temperatur, was sie einum das andere mal schaudern ließ, als innerer Frost.

Ihre Gedanken schweiften zurück zu der Zeit, da sie als glückliches, fröhliches Kind bei dem Vater lebte; — glücklich, bis — — Ralph kam und ihr Herz im Sturm gefangen nahm. Ach, wie selig glaubte sie in dieser Liebe zu sein, wie hielt sie dieselbe für unauslöschlich, für ewig!

Und sie gedachte des Augenblicks, da sie, auf dem Gipfel höchster Seligkeit, durch die Dazwischenkunft jener Person, welche sich die gesetzlich rechtmäßige Frau Littrow's genannt hatte, aus allen ihren Himmeln gestürzt worden war.

Schaudernd erinnerte sie sich ihrer Absicht, allem Elend durch einen Sprung in den See ein jähes Ende zu machen.

Der Gedanke an die dann folgende Zeit der Krankheit ihres Vaters, sowie die übereilte Trauung machte sie erbeben. Die Gleichgültigkeit, mit der sie sich Leo zu eigen gegeben hatte, däuchte ihr jetzt eine Sünde. Hatte sie ihm auch in Wirklichkeit nie ihren Schwur gebrochen, so doch im Geiste, denn immer und zu jeder Zeit stand das Bild des verlorenen Geliebten vor ihren Augen.

Und jetzt? Wie hatte die Wandlung nur geschehen können? Wie war sie nur möglich gewesen? Jetzt fürchtete sie sich davor, ihm zu begegnen! Liebte sie ihn nicht mehr?

Noch vor ganz kurzer Zeit hatte sie Leo doch fast fußfällig angefleht, sie freizugeben, hatte sie keinen andern Gedanken gehabt als Ralph folgen, ihm angehören zu können.

Leo hatte ihre Bitte abgeschlagen. Hatte er recht, als er damals meinte, sie würde es ihm einst noch danken? Wäre sie jetzt noch desselben Willens gewesen, wie damals?

Sie wußte es nicht; sie wußte überhaupt nichts. Sie fühlte sich wie irre an sich selbst und an der ganzen Welt.

„O, wie wird es mir!" flüsterte sie plötzlich; alles drehte sich vor ihren Augen. „Gottlob, da ist eine Bank!"

Sie schleppte sich dorthin und ließ sich schwerfällig auf die Bank nieder, lehnte den Kopf an die Lehne und schloß die Augen.

Wie schön sie war! Das schwarze Spitzentuch umrahmte das feine Gesicht, dem selbst die dunklen Schatten unter den Augen, der Zug großen Schmerzes nichts von seinem Liebreiz nehmen konnten.

Die Hände im Schoße gefaltet, saß sie längere Zeit reglos da. So sah sie auch nicht, daß eine hohe Männergestalt sie schon eine Weile beobachtete, hörte sie auch nicht die Schritte, mit denen der stille Beobachter behutsam, um sie nicht zu stören, näher trat.

Und dicht vor ihr kniete er nieder, faßte er ihre Hände und sagte bittend:

„Endlich, Rhona, endlich finde ich Dich allein! Warum weichst Du mir aus? Womit habe ich das verdient? Du mußt doch wissen, wie sehr ich mich nach einer Aussprache mit Dir sehne!"

„O, Leo!" fuhr sie auf, aber mit einem Schrei prallte sie zurück. Den sie da vor sich sah, das war nicht Leo, ihr Gatte, sondern der Rittmeister Littrow!

„Sie — Herr Rittmeister?" entbebte es ihren bleichen Lippen. „Wie kommen Sie hierher? Folgten Sie mir? Was wollen Sie hier und — von mir?"

„Mache mich nicht wahnsinnig, Rhona!" sprang er auf seine Füße. „Herr Rittmeister, Sie, und der sehnsüchtig ausgesprochene Name Leo! Was soll das alles bedeuten?" Finster sah er zu ihr nieder. „Wie nur kannst Du mich so martern! Nein, nein, stehe nicht auf! Du gehst nicht fort, sondern Du bleibst hier! Denn ich will endlich von Dir gehört werden!"

Rhona wandelte es wie eine halbe Ohnmacht an; so sank sie auf die Bank zurück und starrte mit schreckhaft erweiterten Augen zu ihm empor, der vor ihr stand, wie der Böse, der die arme Seele zu holen kommt, die sich nun einmal für ewig ihm verschrieben hat.

* * *

„Wo ist meine Frau, Lori?"

Baron Gondar war der Fragende.

„Sie ging in den Park, trotzdem ich sie warnte, daß es doch zu kalt dazu sei. Leo, bitte einige Worte nur," fuhr das junge Mädchen zaghaft fort. „Ist Dir in der letzten Zeit nichts an Rhona aufgefallen? Sie ist nicht mehr wie früher, sie ist ganz eigenthümlich verändert, als wenn sie in einem großen Kampf mit sich selbst stände, der sie aber aufzureiben droht. Ich habe immer das unwillkürliche Gefühl, als wenn sie beständig nach der Lösung eines Problems suche und mit sich selbst nicht ins Reine zu kommen vermöchte!"

„Willst Du damit andeuten, daß sie endlich einsieht, daß Littrow —"

„Sprich es nicht aus, Leo," unterbrach das junge Mädchen ihn, „sondern thue vielmehr, wozu Dein Herz Dich antreibt. Ich habe die Ueberzeugung, daß nie eine bessere Stunde dazu kommen könnte, als diese!"

„Lori, liebe Lori, o, sprächest Du wahr!" rief er förmlich exaltirt. „Wenn Du wüßtest, wie ich sie liebe! . . . Sagte sie Dir, wohin sie ihre Schritte lenke?"

„Ja, sie sagte zum Borkenhäuschen!" erwiderte Lori.

„Gut; ich will doch jagen gehen und werde sie dort aufsuchen!"

Und er nickte ihr freundlich zu, holte sich aus seinem Zimmer die Flinte, bedeutete Feldmann, der ihm folgen wollte, er könne ihn nicht brauchen, und wollte eben voller Ungeduld das Haus verlassen, als der alte Werner ihm in den Weg trat.

„Gnädiger Herr, ich fürchte, heute schießen Sie nichts!" meinte derselbe, die Hand auf den Thürgriff legend.

„Warum, Werner?" fragte Leo.

der Kaiser den Fürsten zu Fürstenberg anläßlich dessen Ernennung zum Oberst-Marschall.

— Nach der gestrigen Festtafel beim österreichischen Botschafter hatte der Kaiser eine längere Unterredung mit dem Grafen Goluchowski. Graf Goluchowski kehrt voraussichtlich am Freitag Nachmittag nach Wien zurück.

— Bekanntlich hatte das „Volk“ mitgetheilt, der Kaiser habe zu dem Pastor Krummacher aus Potsdam, der in der Kaiser Wilhelms-Kirche gepredigt habe, ungefähr gesagt: „Es ist recht, daß Sie den Herrn Jesu so in die erste Reihe stellen. Viele Ihrer Amtsbrüder thun das nicht.“ Pastor Krummacher ersucht nun die „Kreuzztg.“, diese Mittheilung dahin zu berichtigen, daß diese Notiz auf einer Indiskretion beruht und in der mitgetheilten Form nicht richtig ist.

— An den Herbstmanövern des 2. bayerischen Armeekorps, die in der zweiten Hälfte des September zwischen Ebersbach, Wiesentheid, Weißendorf und Randersacker stattfinden, wird auch der Kaiser theilnehmen.

— Die Kaiserin Friedrich wird einen Theil des Sommers in Gnadenwald bei Innsbruck zubringen.

— Die „Post“ meldet: Geheimer Kommerzienrath Frentzel ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht amtlich die Ernennung des Unterstaatssekretärs im preußischen Handelsministerium, Lohmann, zum Vorsitzenden und des Direktors im Reichsamt des Innern von Woedke zum Mitgliede der Kommission für Arbeiterstatistik.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist die Ernennung des Professors Kaiser in Bonn zum Direktor der Staatsarchive und des Geheimen Staatsarchivs in Berlin als Nachfolger Sybels nunmehr erfolgt.

— Fürst Bismarck erklärte sich damit einverstanden, daß ihm auch in diesem Jahre zu seinem Geburtstage ein Fackelzug von dem Hamburger Reichstags-Wahlverein von 1884 dargebracht wird.

— Zu dem Festessen am 21. März im Reichstag ist durch Beschluß des Vorstandes jeder Fraktion gestattet worden, je einen Vertreter der betreffenden Parteipresse zu bezeichnen, welchem alsdann eine Theilnehmerkarte zugesandt wird.

— Nach den „Berl. Pol. Nachrichten“ hält das preußische Staatsministerium einschließlich des Kultusministers Dr. Bosse an der obligatorischen Zivilehe fest. — Die „Volks-Zeitung“ versichert aus guter Quelle, daß der Oberkirchenrath sich nicht gegen die obligatorische Zivilehe im bürgerlichen Gesetzbuch, sondern für Beibehaltung derselben ausgesprochen habe.

— Die Zuckersteuerkommission des Reichstages hat heute mit 13 gegen 7 Stimmen einen Antrag v. Puttkamer-Plauth angenommen, wonach das Jahreskontingent auf 17 Millionen erhöht werden soll. Ferner hat die Kommission beschlossen, die Betriebssteuer gänzlich abzulehnen.

— Der „Deutsch. Tagesztg.“ zufolge wird die konservative Partei des Reichstages demnächst einen Antrag einbringen auf sofortige Errichtung einer Versuchsstation zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche.

— Aus Greifswald wird dem „Volk“ geschrieben: Der hiesige Verein deutscher Studenten hat Hofprediger a. D. Stöcker für seine Verdienste um den Kyffhäuserverband zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Die Ehrenmitgliedschaft ist von der Universität genehmigt und von Stöcker angenommen worden.

— Der deutsche Handelstag, der am Dienstag in Berlin zusammengetreten ist und vom Staatssekretär v. Böttischer begrüßt wurde, hat folgende allgemeine Resolution angenommen: „Die in den letzten Jahren hervortretenden Bestrebungen, Handel und Industrie in ihrer freien Bewegung und in der Verfolgung ihrer berechtigten Interessen einzuengen und zu behindern, haben in den vorliegenden Entwürfen eines sogenannten Margarinegesetzes, eines Börsengesetzes und eines Gesetzes, betr. den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut, geradezu einen grundsätzlichen Ausdruck gefunden und erhalten durch viele Anträge der Reichstagskommissionen, welche zur Berathung der beiden erstgenannten Gesetzentwürfe eingesetzt worden sind, eine so unzuläßige Uebertreibung, daß eine Verfolgung der hiermit eingeschlagenen Bahn nur zu schweren Niederlagen unseres wirthschaftlichen Lebens und zu empfindlichen Schädigungen des materiellen Wohlbefindens des ganzen Volkes führen kann. Der deutsche Handelstag billigt uneingeschränkt alle gesetzlichen Vorschriften, welche vorhandene Auswüchse des Verkehrslebens zu beseitigen nothwenig und geeignet sind, er legt aber entschieden Verwahrung ein gegen Maßnahmen, welche nur zur Folge haben können, daß große und wichtige Berufsstände in der allgemeinen Achtung herabgesetzt werden, daß die einzelnen Mitglieder dieser Berufsstände in der Verfolgung ihrer berechtigten Interessen gehindert werden, und daß unter diesen Erschwerungen des Erwerbslebens der einzelne und mit ihm die Gesammtheit unberechenbaren Schaden leidet.“ — Ferner wurden zwei weitere Resolutionen gegen den Margarine-Gesetzentwurf und gegen den Gesetzentwurf, betr. den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut, angenommen. Das gleiche geschah mit folgender Resolution gegen das Börsen-Reformgesetz: „Der Handelstag weist eine Gesetzgebung zurück, welche in die Freiheit des Verkehrs eingreift, zur Bevormundung des Publikums führt, die bisher selbstständige Thätigkeit der Handelsvertretungen in der Verwaltung der Börsenangelegenheiten zu einer untergeordneten herabdrückt, sowie in ihren einzelnen Bestimmungen auf das Selbstgefühl des Handelsstandes kränkend und beleidigend einwirkt.“

— Die chinesische Regierung hat nach den „Münchener Neuesten Nachrichten“ 80 000 Gewehre Modell 71/84 von Bayern erworben zum Preise von 5 Franks für das Stück. Die Gewehre wurden in den letzten Tagen im Zeughaus zu München ausgemustert. Die Ablieferung wird in einigen Tagen erfolgen.

— Wie der „Vorwärts“ meldet, ist im Prozeß Auer und Genossen wegen Verletzung des Vereinsgesetzes den Angeklagten eine umfangreiche Anklageschrift zugestellt worden. Die Anklagepunkte erstrecken sich auf 47 Genossen und Genossinnen.

— Die deutsche Zuckerausfuhr betrug im Februar d. J.: Zucker der Klasse a 604 084 Doppelzentner (gegen 59 569 im Februar v. J.), der Klasse b 287 020 Doppelzentner (gegen 197 269), der Klasse c 4393 Doppelzentner (gegen 5358 im vorigen Jahre.)

— In den deutschen Münzstätten wurden im Februar d. J. geprägt: 17 425 340 Mark in Doppelkronen, 229 625 Mark in 5-Mark-Stücken, 1 181 934 Mark in 2-Mark-Stücken, 31 249 Mark in 10-Pfennig-Stücken und 30 263 Mark in 1-Pfennig-Stücken.

Straßburg i. E., 12. März. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses wurde ein außerordentlicher Kredit von 100 000 Mark angesichts der Hochwasserschäden einstimmig bewilligt.

Ausland.

Petersburg, 11. März. Durch einen kaiserlichen Erlaß ist der Adjunkt des Kommandeurs des Warschauer Militärbezirkes, Graf Bodisco, zum Kommandeur des 5. Armeekorps ernannt. — Der bekannte Professor der Medizin, Sacharin, spendete eine halbe Million Rubel zur Errichtung geistlicher Primärschulen in Rußland.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 11. März. (Verschiedenes.) Die hier fertiggestellten Straßenbrunnen wurden am 11. d. M. nachmittags von dem königlichen Kreisphysikus aus Thorn besichtigt und fand danach eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Brunnenbau-Kommission statt. Nach dem Urtheil Sachverständiger geben die Brunnen gutes Trinkwasser, sodaß nunmehr der Wassernoth abgeholfen ist. Der dritte Brunnen ist bereits im Bau begriffen. — Einen großen Zuspruch hatte am 10. d. Mts. unser Polizei-Gefängniß. Es wurden nicht weniger wie 5 Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärms, Bettelns, Hausfriedensbruchs und Gewerbesteuer-Kontravention eingeliefert. — Vom Magistrat werden die hiesigen Bürger jetzt aufgefordert, bis zum 16. d. Mts. die Anzahl der von ihnen für den event. Bau einer städtischen Gasanstalt einzurichtenden Gasflammen anzugeben. Endlich wird nun damit die Stadtvertretung für eine auskömmliche Beleuchtung unseres Städtchens Sorge tragen und steht eine rege Betheiligung zu erwarten.

Briesen, 10. März. (Wie leicht ein Lehrer in recht fatale Lagen kommen kann), beweist ein aufregender Vorfall, der sich im Laufe voriger Woche in dem benachbarten Labens ereignete. Der kath. Lehrer D. war gezwungen, einen widerspenstigen Schüler zu züchtigen. Nachdem der Knabe mehrere Tage anscheinend gesund und munter die Schule besuchte, wurde er krank und starb. Durch die Eltern wurde nun die Nachricht verbreitet, der Tod sei eine Folge der erhaltenen Züchtigung. Die durch den Amtsvorsteher erstattete Anzeige an die Staatsanwaltschaft hatte bei günstig ausfallender Sektion, welche der Lehrer veranlaßt hatte, einen Haftbefehl und bis dahin gewissenhafte Ueberwachung des angeblichen Todtschlägers durch den Gemeindevorsteher zur Folge. Die durch Herrn Kreisphysikus Dr. Heise und Dr. Wolf vorgenommene Sektion ergab, daß der Tod infolge hochgradiger Schwindsucht bezw. Lungenzersetzung eingetreten und mit der Züchtigung in gar keinem Zusammenhang stand.

Culm, 11. März. (Abgangsprüfung.) Gestern fand im königl. Realprogymnasium unter Vorsitz des königlichen Provinzial-Schulraths Herrn Geheimrath Dr. Kruse die Abgangsprüfung statt, welcher sich sechs Schüler der Sekunda, Florkowski, Lewinski, Bukofzer, Rodenacker, Hoffmann und Jutkowski unterzogen. Sämmtliche Prüflinge bestanden und erwarben sich dadurch das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Aus der Culmer Stadtniederung, 10. März. (Verschiedenes.) Mehrere Aerzte waren in Podwitz, um sich dort niederzulassen. Leider fehlt es dort an einer passenden Familien-Wohnung (Wohnungen für alleinstehende Herren sind vorhanden). Da sich auch niemand bereit findet, eine Miethswohnung einzurichten, dürfte der berechtigte Wunsch der Niederungsbewohner, einen Arzt in der Niederung zu haben, noch nicht sobald in Erfüllung gehen. — Der Lieferant und Besitzer Rosinski-Ehrenthal verkaufte sein Grundstück nebst Gebäude und Inventar an Czisticki-Neusaß für 18 400 Mk. — Große Freude wurde zwei Veteranen aus Grenz zu theil. Dieselben hatten sich mit einem Bittgesuch an die Behörde um Unterstützung gewandt. Nun wurde ihnen die Mittheilung, daß jeder von ihnen pro Monat 10 Mk. erhalte und ihnen 110 Mark fast für ein Jahr nachbezahlt werden.

Aus dem Kreise Culm, 9. März. (Der landwirthschaftliche Verein zu Brosowo) beabsichtigt eine Molkerei in Brosowo zu erbauen. Da bereits gegen 400 Kühe gezeichnet sind, so gilt das Unternehmen für gesichert. Bauplatz und Bau-Kommission werden heute bereits bestimmt.

Graudenz, 11. März. (Todesurtheil.) Das Schwurgericht verurtheilte den Kutscher Martin Schiemann aus Koselitz, Kreis Schwetz, wegen Giftmordes zum Tode und Ehrverlust.

Pr. Stargard, 11. März. (Herbstmanöver des 17. Armeekorps.) Das General-Kommando geht mit der Absicht um, die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps in der Zeit von Ende August bis Mitte September in den Kreisen Pr. Stargard und Berent abzuhalten.

Riesenburg, 10. März. (Einen hartnäckigen Ausreißer) besitzt die 1. Eskadron des hiesigen Kürassier-Regiments. Der Rekrut M., welcher schon einmal im Januar d. J. vergeblich von der Truppe zu flüchten versucht hatte, wurde gestern wieder von einem so starken Drange nach Freiheit beseelt, daß er Reißaus nahm, wohl in der Hoffnung, dieses Mal mehr Erfolg zu haben. Nachdem die Eskadron ihn bis zum Abend vergeblich in der Umgegend gesucht hatte, war es einem hiesigen Fleischermeister vergönnt, ihn bei der Rückkehr festzunehmen und seinem Truppentheil zuzustellen.

Dt. Eylau, 10. März. (Neue Stadtschule.) Die Stadtverordneten beschlossen den Bau der neuen Stadtschule. An derselben erstreckt sich die geplante sogenannte Ringstraße, welche in die Löbauer und die Osteroder Straße münden wird.

Aus dem Kreise Berent, 9. März. (Aberglaube.) Dem „Westp. Volksbl.“ schreibt man: Wie tief in hiesiger Gegend der Aberglaube wurzelt, zeigt folgende Begebenheit. In Tuschkau starb die Ehefrau des Besitzers G.; kurz darauf erfolgte der Tod seines Töchterchens. Nach einiger Zeit erkrankte G. selbst. Derselbe glaubte nun, seine verstorbene Frau wäre an dem Tode seines Kindes und seiner eigenen Krankheit schuld. Einige Leute riethen ihm, seine Frau im Grabe köpfen zu lassen und von dem Blute derselben zu trinken. Zu diesem Zwecke begaben sich drei handfeste Männer auf den Kirchhof nach Lippusch, gruben das Grab auf und führten die schauerliche That wirklich aus. Mit dieser Angelegenheit beschäftigt sich bereits das Gericht. (Da haben wir den Vampyr-Aberglauben, von dem in einer neulichen Versammlung des Thorner Handwerker-Vereins Herr Divisionspfarrer Strauß sprach. Anm. d. Red.).

Elbing, 11. März. (Volksbadeanstalt.) Gestern Abend hat sich hierselbst eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht gebildet, deren Zweck die Erbauung und der Betrieb einer zeitgemäß eingerichteten Badeanstalt ist, in welcher besonders auf die Beschaffung von billigen Volksbädern Bedacht genommen werden soll. Der Genossenschaft sind bereits 23 Mitglieder beigetreten und ist auch ein Grundstück für die Erbauung einer Badeanstalt für 24 000 Mark bereits käuflich erworben.

Elbing, 11. März. („Wer im Kleinen nicht Sorge trägt, muß im Großen Sorge leiden“.) Das mußte ein Elternpaar auf der Elbinger Höhe an sich erfahren. Ein Sohn desselben, welcher die Zimmerei erlernt hat, wurde wegen Mangels an Arbeit von seinem Meister entlassen, kam zu den Eltern zurück und unterstützte seinen Vater bei allen Arbeiten. Eines Tages gingen beide in den Wald, um Bäume zu fällen. Dabei wurde der Sohn von einem fallenden Baume am Fuße ein wenig verletzt. Auf die kleine Wunde wurde nicht geachtet, sondern weiter gearbeitet. Nach einigen Tagen fühlte der junge Mann aber einen stechenden Schmerz, der von Stunde zu Stunde peinlicher wurde. Nun mußte der Sohn in das hiesige Krankenhaus gebracht werden. Der behandelnde Arzt stellte eine gefährliche Blutvergiftung fest, welche von den farbigen Strümpfen herrühren dürfte, die der Verletzte getragen hat. Durch einen energischen Eingriff gelang es zwar, der Wucherung Einhalt zu thun, doch wird der Kranke auf unabsehbare Zeit arbeitsunfähig bleiben. Da der Sohn inzwischen aus der Krankenkasse ausgeschieden war, müssen die Eltern sämmtliche Kurkosten bezahlen, was ihnen nicht ganz leicht wird.

Insterburg, 9. März. (Aktien-Gesellschaft für Dressur und Verkauf ostpreußischer Pferde.) In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins Insterburg regte der Generalsekretär des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren, Herr Oekonomierath Stöckel, die Begründung einer Aktiengesellschaft für Dressur und Verkauf ostpreußischer Pferde an. Er wies darauf hin, daß die ungarischen Pferde die ostpreußischen aus dem Felde zu schlagen drohen. Das komme daher, daß die Ungarn fertige, dressirte Pferde verkaufen, während das in Ostpreußen nicht der Fall ist. Der jährliche Verkauf an ostpreußischen Pferden betrage etwa 8000 Stück, die Zucht sei aber weit größer. Darum müsse etwas unternommen werden, wodurch die Produkte der ostpreußischen Pferdezucht absetzbar werden. Die Aufbringung eines Kapitals von 50000 Mk. dürfte das Unternehmen sichern.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. März 1896.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 20 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Syndikus Kelch und Stadträthe Löschmann und Matthes sowie Regierungsreferendar Zeihe. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli den Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1. April 1895/96 gemäß § 61 der Städteordnung. Der Bericht erwähnt in seinem Eingange, daß das Berichtsjahr unter dem Zeichen der 25jährigen Gedenkfeier an die große Zeit von 1870/71 stand. Zur Sedanfeier fand ein großes Volksfest statt, für welches 1800 Mk. zur Bewirthung der Veteranen bewilligt waren. Aus Anlaß der Feier des Reichsjubiläums wurde ein großer Festkommers veranstaltet und an der Dijonfeier der beiden hier garnisonirenden Infanterieregimenter Nr. 21 und 61 nahmen Vertreter der Stadt theil, auch wurden den Regimentern die Glückwünsche der Stadt schriftlich ausgesprochen. Dann führt der Bericht das Ergebniß der Volkszählung vom 2. Dezember v. J. an, bei welchem eine Anzahl Bürger durch Uebernahme des Zählamts hohen Gemeinsinn bethätigte. Weiter entnehmen wir dem Bericht folgendes: Im Magistrat sind mehrere Personalveränderungen vorgekommen. Infolge anhaltender Krankheit schied aus dem Magistratskollegium Stadtrath Engelhardt aus, dem in Anerkennung seiner langjährigen Wirksamkeit im Dienste der Stadt das Prädikat Stadtältester verliehen wurde. An seiner Stelle wurde der Stadtverordnete Matthes zum Stadtrath gewählt. Ferner ist Stadtbaurath Schmidt infolge Wahl zum Stadtbaurath in Kiel ausgeschieden. Das Stadtverordnetenkollegium hat einen schweren Verlust erlitten durch den Tod des Stv. Bäckermeister Kolinski, der seine Bürgerpflicht stets ehrenvoll erfüllte. Im Bestande des Personals der städtischen Subalternbeamten sind gleichfalls Veränderungen eingetreten. Es sind gestorben: die Polizeisekretäre Wegner und Seiler und der Schlachthausinspektor Krause, in dessen Stelle der zweite Schlachthausinspektor, Thierarzt Kolbe rückte. Im Stadtbauamt II ist der Ingenieur Zechlin für die Wasserleitung und Kanalisation definitiv angestellt worden. In der Kommunalverwaltung ist mit dem neuen Kommunalabgabengesetz eine vollständige Aenderung der Steuerverhältnisse eingetreten. Ein großer Theil der Steuerzahler ist entlastet worden, welche Entlastung allerdings durch die Mehraufwendung für Wasserleitung und Kanalisation aufgehoben ist. Durch Rückzahlung städtischer Hypothekendarlehne, die durch Bankgelder abgelöst wurden, hat sich die Zinseinnahme daraus verringert. Auswärtige Hypothekenbanken haben hier 5 Millionen Mark neu zur Ausleihung gebracht. Der Kämmereietat des Berichtsjahres wird einen besseren Abschluß ergeben als es schien, er wird nicht mit einem kleinen Defizit, sondern balancirend abschließen. Durch die Wasserleitung und Kanalisation haben sich die Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt merklich gebessert. Der Betrieb der Kläranlage, der am 1. Januar eröffnet ist, wird wahrscheinlich eine Aenderung erfahren müssen, die aber eine Herabsetzung der Betriebskosten erwarten läßt. Die Wasserleitungskasse wird mit 23 000 Mk. Vorschuß und die Kanalisationskasse mit 3000 Mk. Bestand abschließen. Für das neue Etatsjahr ist aber auf eine Steigerung des Wasserverbrauchs zu rechnen. Der Kassenumsatz der Kämmereikasse hat mit 22½ Millionen eine bisher noch nicht erreichte Höhe zu verzeichnen. Beim Stadtschulenetat beträgt der Zuschuß aus der Kämmereikasse für den einzelnen Schüler resp. Schülerin: in der Knaben-Mittelschule 39 Mk., in der Mädchen-Mittelschule 47 Mk. und in der höheren Mädchenschule 67 Mk. Die Uferbahnkasse hat 1000 Mk. mehr an Rangirgebühren eingenommen. Die Schlachthauskasse hat infolge der Grenzsperre für Schweine einen sehr ungünstigen Abschluß. An Schaugebühren ꝛc. sind 11 000 Mk. weniger vereinnahmt, außerdem liegt eine Etatsüberschreitung von 2000 Mk. vor, weil die Betriebsausgaben für das Kühlhaus über die Etatsansätze hinausgegangen sind. Der Kämmereikapitalienfonds hat ein Vermögen von 2 235 000 Mk. Das Staatssteuersoll stellte sich für das Berichtsjahr höher als angenommen war, infolge dessen an Kommunalsteuern 12 000 Mk. über den Ansatz von 309 949 Mk. vereinnahmt sind. Die Biersteuer, die mit 15 000 Mk. angesetzt war, hat 18 000 Mk. Einnahme ergeben. Brände haben im Berichtsjahre 16 große und 14 kleine stattgefunden. Durch Einrichtung einer ständigen Feuerwehr hat die städtische Feuerwehrorganisation eine Verbesserung erfahren. In der Innungsherberge in der Tuchmacherstraße ist ein Bad eingerichtet, das allgemein benutzt werden kann. Mit demselben ist der Anfang zu einer Volksbadeanstalt gemacht. Die Badepreise (Douchebad 10 Pf., Vollbad 25 Pf.), wie sie vorläufig vom

---

„Es ist nicht das Wetter dazu, die Hühner pflegen bei solcher Luft ruhig zu sitzen,“ erklärte der Alte.

„Thut nichts!“ lachte Leo leise auf. „Daß Du es weißt, es ist nur Nebenzweck, wenn ich die Flinte spazieren trage. Hauptzweck ist, ich suche die Baronin, weil ich sie sprechen muß. Sie ging in den Park?“

„Ja, aber schon vor reichlich einer Stunde; sie sah furchtbar blaß aus,“ setzte der treue Diener mit Betonung hinzu.

„Desto nöthiger ist es, daß ich sie suche!“ lautete Leo's hastige Antwort. „Fräulein von Dorneck meinte, ich fände sie in dem Borkenhäuschen.“

„Wohl möglich, es ist ja ihr Lieblingsplatz,“ kopfnickte Werner. „Aber gnädiger Herr —“

„Nun, was ist?“ staunte Leo. „Hast Du etwas auf dem Herzen? Heraus damit!“

Dem Alten fiel die Antwort schwer.

„Ja und nein!“ preßte er hervor. „Ich wollte nur bemerken, daß vor etwa einer halben Stunde der Rittmeister Littrow nach der Baronin fragte; er wollte seinen Abschiedsbesuch machen. Als er hörte, sie sei im Park, ließ er sich den Weg beschreiben und ging ihr nach!“

„Zum Henker, und das sagst Du mir erst jetzt!“ wollte Leo die Thür aufreißen. Aber der alte Diener hielt ihn zurück.

„Ruhig, gnädiger Herr!“ bat er. „Vertrauen Sie fest auf die gnädige Frau! Sie wird nichts thun, was nicht recht ist! Aber um Ihrer selbst willen flehe ich Sie an, lassen Sie das Gewehr hier!“

„Warum?“ grollte Leo.

Aber der alte Diener war gewappnet; er hielt den Blick des Barons aus.

„Damit es kein Unglück giebt!“ antwortete er mit Festigkeit.

Leo lachte kurz und krampfhaft auf.

„Du fürchtest, ich könnte zum Mörder werden,“ stieß er hervor.

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Zum Mörder, nein,“ antwortete er einfach, „aber man kann nicht wissen, wie der Zufall spielt, und — besser ist jedenfalls besser. Und darum noch einmal, Herr Baron, bitte ich Sie: lassen Sie die Flinte hier!“

Geradezu beschwörend hatte der Blick des alten Dieners sich in den seines Herrn gebohrt. Aber wie von einem Wahnwitz gepackt, lachte dieser einzig kurz auf.

(Fortsetzung folgt.)

Innungsausschuß festgesetzt sind, erscheinen noch etwas hoch. Bei der Wasserleitung werden durchschnittlich pro Tag 800 Kbmtr. Wasser verbraucht. Die Bromberger Vorstadt ist bis auf 10 Häuser an die Leitung angeschlossen. Am 12. Juni hat auf der Kläranlage die Schlußsteinlegung des ganzen Wasserwerks stattgefunden. Die Menge der täglich zu klärenden Abwässer beträgt 1500—3000 Kbmtr. Von den Personalveränderungen in dem Lehrerkollegium der Schulen ist die Neubesetzung der Direktorstelle an der höheren Mädchenschule mit dem Töchterschul-Oberlehrer Dr. Maydorn aus Marienwerder zu erwähnen. Die Forstkasse hat aus dem Holzverkauf eine größere Einnahme erzielt als etatsmäßig veranschlagt war, sie beträgt 58000 Mk. Da die Holzpreise steigende Tendenz haben, ist auch für das neue Etatsjahr auf eine bedeutende Einnahme aus dem Holzverkauf zu rechnen. Der Gasverbrauch ist infolge der allgemeinen Benutzung der sparsamen Glühlicht-Brenner gegen das Vorjahr niedriger, da aber anzunehmen ist, daß sich bei der Sparsamkeit der Auer-Brenner die Zahl der Gasflammen wesentlich vermehren wird, so wird eine Hebung des Gasverbrauchs mit Sicherheit erwartet. Der Verbrauch an Kochgas hat sich infolge Herabsetzung des Preises auf 10 Pf., mit welchem Preise Thorn in ganz Norddeutschland einzig dasteht, um 20 pCt. gesteigert. Weniger günstig schließt der Etat der Ziegelei-Verwaltung ab. Der Betrieb der städtischen Ziegelei ist im Berichtsjahre wieder wenig lohnend gewesen, es ist ein großer Bestand an Ziegeln unverkauft geblieben, sodaß sich ein Zinsverlust ergiebt. Da die Stadt größeren eigenen Bedarf auch jetzt noch nicht hat — die Projekte des Schulhaus- und Spritzenhaus-Baues sind ja noch nicht bis zur Ausführung gediehen —, so werden andere Abnehmer gesucht werden. Bei dem gegenwärtigen Steigen der Ziegelpreise werde es sicherer Voraussicht nach möglich sein, nicht nur Absatz zu finden, sondern auch gute Preise zu erzielen, und dadurch den Zinsverlust einzuholen. Auf der Uferbahn sind im Berichtsjahre 8000 Waggons eingegangen; eine erhebliche Steigerung des Verkehrs ist noch von den geplanten Erweiterungen der Uferbahnanlage zu erwarten. Beim städtischen Krankenhause hat sich das Bedürfniß nach einem Absonderungsraum für Diphtheritiskranke herausgestellt. Die Armenlasten der Stadt sind trotz der sozialpolitischen Gesetze nicht geringer geworden, aber es ist diesen Gesetzen doch zu danken, daß die Lasten dem Wachsen der Bevölkerung entsprechend nicht größer geworden sind. Ohne die Invaliden- und Altersrenten zc. würden noch eine größere Anzahl Personen der öffentlichen Armenpflege anheimfallen. Der Vorsitz im Armendirektorium ist von Herrn Stadtrath Engelhardt infolge seines Ausscheidens aus dem Magistrat an Herrn Stadtrath Löschmann übergegangen. Das städtische Waisenhaus war durchschnittlich mit 22, das Kinderheim mit 15 Kindern belegt. Die Knaben werden als Lehrlinge bei hiesigen Handwerksmeistern untergebracht, die Mädchen erhalten Stellung in hiesigen Familien. Das Gewerbegericht erledigte 160 Streitsachen. Die Einrichtung desselben bewährt sich aufs beste, es erfreut sich des Zutrauens der Arbeitgeber wie der -Nehmer. Der im Maurer-Amtshause eingerichtete städtische Arbeitsnachweis ist so gut wie garnicht benutzt worden. Die Zahl der im Jahre 1895 Zugezogenen übersteigt die der Fortgezogenen um 105. Seit erdenklichen Zeiten hat im Berichtsjahre zum ersten Male wieder ein Blitz in ein Haus der Stadt eingeschlagen, wobei eine Person getödtet wurde. Für den einstündigen Bericht sprach der Vorsitzende dem Herrn Oberbürgermeister den Dank der Versammlung aus. — Stv. Lambeck stellte den Antrag, den städtischen Jahresbericht drucken zu lassen, damit sich die Bürgerschaft über die städtischen Angelegenheiten informiren könnte. Die Stvv. Cohn, Wolff und Tilk bekämpfen den Antrag aus Ersparnißgründen. Stv. Preuß: Bei der dankenswerthen Ausführlichkeit, mit welcher die Presse über die Stadtverordnetensitzungen referire, sei die Bürgerschaft über die städtischen Angelegenheiten genügend informirt, sodaß eine Drucklegung des Jahresberichts sich erübrige. Der Antrag Lambeck wird abgelehnt. — Wie der Vorsitzende mittheilt, ist von Frl. Bergenroth in Berlin auf die ihr aus Anlaß des Ablebens ihres Bruders, Dr. Bergenroth ausgesprochene Theilnahme ein Dankschreiben eingegangen. — Für den Verwaltungsausschuß referirt Stv. Hensel über die folgenden beiden Vorlagen: 1. Vermiethung von Lagerräumen in den Uferbahnschuppen. Im Termin zur Verpachtung der Laggerräume Nr. 18 und 19 haben Gebote abgegeben: Moritz Leyser 270 Mk. und Kuttner und Rittweger 300 Mk., letztere beide mit der Bedingung, daß eine Zwischenwand zwischen den beiden Räumen errichtet wird. Die Kosten der Zwischenwand stellen sich auf 200 Mk. Im Wege der Verhandlung hat sich Herr Leyser bereit erklärt, 300 Mk. Pacht zu zahlen und die Herren Kuttner und Rittweger haben es übernommen, die Zwischenwand auf ihre eigenen Kosten zu errichten. Bisher brachten die beiden Lagerräume je 360 Mk. Pacht ein. Der Ausschuß stellt den Antrag, dem Pachtvertrag hinzuzufügen, daß die Wand in das Eigenthum der Stadt übergeht. Mit dieser Zusatzbedingung wird der Zuschlag auf die Pachtgebote ertheilt. — 2. Der Ankauf von 500 Chausseebäumchen zum Verpflanzen wird genehmigt, nachdem die Dringlichkeit für diese Vorlage, die nicht mit auf der Tagesordnung gestanden hatte, anerkannt worden war. Die Lieferung wird dem Gärtnereibesitzer Hintz von hier übertragen, dessen Angebot das bei weitem billigste unter einer größeren Anzahl eingeforderter Offerten ist. — Hierauf kommt der Haupt-Haushaltsplan für die Kämmereiverwaltung pro 1. April 1896/97 zur Berathung, über welchen für den Finanzausschuß Stv. Dietrich referirt. Der Etat, von dessen Hauptpositionen wir schon ein Bild gegeben haben, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 801400 Mk. ab gegen 711400 Mk. im Vorjahre und wurde nach dem Voranschlage mit geringen Abänderungen vorbehaltlich der kalkulatorischen Feststellung genehmigt. An direkten Gemeindesteuern sind 395000 Mk. erforderlich (90000 Mk. mehr als im Vorjahr). Zur Aufbringung des Steuerbedarfs genehmigte die Versammlung nach dem Vorschlage des Magistrats folgende Festsetzung der Zuschläge zur Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer: Zuschlag zur Staatseinkommensteuer 175 pCt, Zuschlag zur Gebäudesteuer: für die Gebäude auf der Culmer- und Jakobs Vorstadt 100 pCt., für die Gebäude der übrigen Stadt 166 pCt., Zuschlag zur Gewerbesteuer 162 pCt. Im laufenden Etatsjahr betragen die Zuschläge 140 pCt. Für die Gebäude auf der Culmer- und Jakobs-Vorstadt ist der Zuschlag zur Gebäudesteuer deshalb niedriger bemessen, weil diese beiden Vorstädte an den Ausgaben für die Wasserleitung und Kanalisation nicht betheiligt sind. Bei der Spezialberathung stellte Stv. Lambeck den Antrag, die Gebühren-Einnahmen für Schaubuden zc. von 1300 Mark abzusetzen und den Schaubudenplatz am Bromberger Thor aufzuheben oder zu verlegen, da der musikalische Lärm für die Anwohner der Grabenstraße eine zu große Belästigung bilde. Der Antrag wurde abgelehnt. Eine Debatte entspann sich ferner über die Betriebsergebnisse der städtischen Ziegelei, wobei die Stvv. Krimes und Tilk erklärten, daß das Material der Ziegelei entgegen der bisherigen Annahme minderwerthig sei. Darin liege der Grund dafür, daß die Fabrikate der städtischen Ziegelei keinen Absatz finden, während der Absatz der anderen Ziegeleien unserer Umgegend ein großer ist. Diese Mittheilungen riefen in der Versammlung große Ueberraschung hervor. Stv. Tilk beantragte, den Betrieb der städtischen Ziegelei vollständig aufzugeben, zog den Antrag aber bei der Wichtigkeit der Sache zurück, um ihn zur nächsten Sitzung einzubringen. Ueber die Etatsberathung folgt ein näherer Bericht morgen. Schluß der Sitzung um 7 Uhr.

— (Petitionen von Hausbesitzer-Vereinen.) Die Vorstände der Hausbesitzervereine in den Städten Danzig, Insterburg, Königsberg zc. haben an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, „um hochgeneigte Abänderung des Paragraphen 9 des Einkommensteuergesetzes dahin, daß den Hausbesitzern gestattet werde, die Gebäudesteuer sowie die sonstigen auf dem Hausbesitz ruhenden Leistungen für Reichs-, Staats-, kommunale und kirchliche Zwecke, z. B. Kanalgebühr, Einquartirungskosten u. s. w. bei Ermittelung des steuerpflichtigen Einkommens in Abzug zu bringen." Die Petitionskommission hat indeß beschlossen, dem Hause der Abgeordneten zu empfehlen, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. Den gleichen Beschluß faßte die Kommission auf eine Petition des Zentralverbandes der Haus- und städtischen Grundbesitzervereine Deutschlands: „daß Paragraph 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 durch eine auch die Abzugsfähigkeit der von den Gemeinden erhobenen Grund- und Gebäudesteuern feststellende Bestimmung ergänzt werde."

— (Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.) Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch folgende Aussteller: Born u. Schütze, Mocker-Thorn: 30 pferdige Kompound-Lokomobile, große verbesserte englische Reinigungsmaschine, englische Drehrolle, Feuerspritze, große und kleine Trommelhäckselmaschine, Dreschmaschinen, Roßwerk, Thorner Breitsäemaschine, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Walzen, Rechen, Hackmaschine, Schwingpflüge, Wasserwagen, Pumpen, Schiebeleitern, Desinfektionsapparat, Badeeinrichtung, Kanalisationsgegenstände zc. Die Lokomobile soll während der Ausstellung Betriebskraft für andere Aussteller liefern. (ca. 270 Quadratmeter). Katholischer Gesellen-Verein, Thorn: verschiedene Gegenstände aus dem Maurerfach, Korbwaaren, Schnitzarbeit, Tabak-, Zimmerer- und Sattlerarbeiten. L. Zahn, Malermeister, Thorn: Malerei auf Leinwand. A. Lohrke, landwirthschaftl. Maschinenfabrik, Culmsee: patentirte Momentsteuerbackmaschinen.

— (Auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Bromberg) werden demnächst die bisherigen Stationen 3. Klasse Klarheim und Morroschin in Haltestellen umgewandelt.

— (Ausnahmetarif für Getreide.) Die Stationen Argenau, Inowrazlaw, Montwy des Direktionsbezirks Bromberg und Belgard, Karnitz, Körlin, Köslin, Kolberg, Rügenwalde, Schlawe, Schübbenzanow, Stolp, Stolpmünde u. a. des Direktionsbezirks Stettin sind in den Ausnahmetarif für Getreide u. s. w. einbezogen.

— (Eine Auktion der westpr. Herdbuch-Gesellschaft) findet, wie schon früher erwähnt, am Dienstag den 17. d. M., vorm. 9½ Uhr, in Marienburg statt. Zum Verkauf kommen: etwa 150 Bullen, Färsen und Kälber der in Westpreußen gezüchteten Holländer Rasse. Auktions-Kataloge sind vom Geschäftsführer der westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft Herrn Franz Resch, Langfuhr bei Danzig, zu erhalten.

— (Abiturienten-Kommers.) Unter zahlreicher Theilnahme von Gästen, welche aus Stadt und Land erschienen waren, begingen die diesmaligen Abiturienten die Feier ihrer erfolgreich bestandenen Prüfung gestern Abend durch einen Kommers im Saale des Artushofes. Durch die Anwesenheit von Damen, welche von den Logen aus dem fröhlichen Treiben zuschauten, erhielt die Feier eine besondere Verschönerung. Der Kommers wurde gegen 9 Uhr eröffnet durch den Realabiturienten Jastrow, welcher das Präsidium führte. Es wechselten allgemeine Gesänge mit Ansprachen der Abiturienten und Gäste ab. Das Kaiserhoch brachte Herr Professor Boethke aus. Um 12 Uhr etwa war der offizielle Theil beendet, und bei der nun in ihre Rechte tretenden Fidelitas blieben noch lange beisammen „die Ritter von der Gemüthlichkeit".

— (Spezialitäten-Theater.) Die Spezialitäten-Vorstellungen im Schützenhause haben nach wie vor einen regen Besuch aufzuweisen, was bei den ganz hervorragenden Leistungen jedes einzelnen Mitgliedes der Berliner Variete-Gesellschaft sehr begreiflich ist. Wir machen darauf aufmerksam, daß das gegenwärtige Ensemble nur noch in wenigen Vorstellungen auftritt. Wer daher bei den herzerfrischenden Gesängen Hanni Luxas, den gelungenen Vorträgen des urkomischen Gersdorf und den bewunderungswürdigen Produktionen der Geschwister Renello, des Reckturners Mr. Francis und der Equilibristin und Jongleuse Mlle. Moser noch einen angenehmen Abend verbringen will, der säume nicht, das Schützenhaus zu besuchen.

— (Wegen fahrlässiger Tödtung) wurde der Besitzer Franz Grajewski am 8. November 1895 vom Landgericht Thorn verurtheilt. Ein Kind war in einen auf seinem Felde befindlichen Wasserbehälter, der nicht mit den erforderlichen Vorkehrungen zum Schutze gegen das Hineinfallen versehen war, gestürzt und darin ertrunken. Das Gericht nahm den Behälter aber als einen Brunnen an, der zur Verhütung von Unfällen mit einem Schutzwerk zu versehen sei. Der Angeklagte legte gegen das Urtheil Revision beim Reichsgericht ein, die in erster Linie unzulässige Beschränkung der Vertheidigung rügte, da ein Beweisantrag abgelehnt worden sei, im Falle der Schuldigerklärung des Angeklagten Zeugen zu vernehmen darüber, daß der Angeklagte von der Existenz des Brunnens keine Kenntniß gehabt habe; das Wasserloch sei im Sommer vollständig ausgetrocknet, sodaß nicht zu befürchten gewesen sei, daß jemand darin ertrinke. Daher sei auch der Begriff der Fahrlässigkeit verkannt, da niemand ein Recht gehabt habe, den auf dem Felde stehenden Brunnen zu besuchen und dort Wasser zu holen. Sei dies wider Wissen und Willen des Angeklagten geschehen, so könne dieser dafür nicht verantwortlich gemacht werden, wenn darin jemand zu Schaden komme. In der Sitzung des Reichsgerichts vom 10. d. Mts. hielt der Reichsanwalt die Beschwerde begründet wegen Nichtbescheidung des Eventualantrages. Das Reichsgericht hob das Urtheil aus diesem Grunde auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Kah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kretschmann und Bischoff, sowie die Gerichtsassessoren Fischer und Boethke. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichts-Assessor Bahr. Gerichtsschreiber war Herr Gerichts-Assistent Link. — Der hier wegen Mordes in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Anton Digaschewski aus Lipowitz traf am 2. Januar d. J. mit dem Nachtwächter Schneck in dem Baumann'schen Kruge in Steinau zusammen, woselbst er die Wahrnehmung machte, daß Schneck, der vertretungsweise den Dienst als Briefträger versah, von dem Gastwirth Baumann den Betrag von 50 Mk. erhielt. Digaschewski schloß sich dem Schneck an und zechte mit ihm, wobei er ihm das Anerbieten machte, ihn nach Hause zu begleiten. Schneck, der bereits angetrunken war, als er mit Digaschewski zusammentraf, nahm das Anerbieten des D. an und beide begaben sich auf den Weg. Unterwegs soll nun der Angeklagte Digaschewski dem Schneck das Geld im Betrage von 50 Mk. entwendet haben. Digaschewski bestritt den Diebstahl. Er wurde jedoch für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Im Dezember v. J. und Januar d. J. wurden bei dem Kaufmann Krajewski hierselbst Waaren gestohlen. Als Dieb wurde der Arbeitsbursche Paul Schulz aus Thorn ermittelt, der auf Anstiftung und unter Beihilfe anderer den Diebstahl ausgeführt hatte. Schulz wurde wegen eines schweren und 5 einfacher Diebstähle zu 2 Monaten Gefängniß, der Speisewirth Albert Beyer aus Thorn wegen Anstiftung zum Diebstahl und gewerbsmäßiger Hehlerei zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, der Schulknabe Arthur Wollert von hier wegen eines einfachen Diebstahls zu einem Verweise verurtheilt. Die der Hehlerei angeklagten Wittwen Katharina Machtilska und Schneiderfrau Veronika Schulz wurden freigesprochen. Beyer wurde, weil er fluchtverdächtig erschien, sofort in Haft genommen. — Es wurden ferner bestraft: der Arbeiter Franz Skowski aus Kokocko wegen gefährlicher Körperverletzung mit 9 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Josef Sliwczynski aus Mocker wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung mit einem Monat Gefängniß, die Arbeiterfrau Ludowika Sliwczynski geb. Puczynski aus Mocker wegen gleichen Vergehens mit einem Monat Gefängniß und der Arbeiter Josef Jasinski aus Rubinkowo wegen Hausfriedensbruchs, gefährlicher Körperverletzung in 2 Fällen und einfacher Körperverletzung mit 6 Monaten Gefängniß.

— (Diebstahl.) Gestern in der neunten Abendstunde wurde einem Kaufmann in der Gerechtenstraße ein an der Thürfüllung der Eingangsthür zum Laden angebrachter Chokoladen-Automat gestohlen. Der Dieb, welcher es wohl nur auf die Kasse des Automaten abgesehen hatte, wird über seine Beute ziemlich enttäuscht sein, da der Automat vorher seines Geldinhalts entleert worden war und sich in demselben auch nur wenige Tafeln Chokolade befanden.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Beutelportemonnaie mit Inhalt, abzuholen beim Wallmeister Barutzky, Jakobsstraße.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 3,24 Mtr. über Null. Das Wasser steigt noch. Das Eistreiben ist heute stärker als gestern, das Eis treibt auf der ganzen Strombreite, nur am linksseitigen Ufer ist ein eisfreier Streifen. Die Dampferladestellen am Handelskammerschuppen sind unter Wasser gesetzt, auch die dort stehenden Ziegel aus der Ziegelei Antoniewo stehen im Wasser. — Zum sofortigen Verladen nach beendetem Eisgange liegen an der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel bereits 32 Faß russischer Spiritus bereit.

Vom oberen Stromlauf liegen folgende telegraphische Meldungen von heute vor:

Bei Chwalowice heute 2,90 Meter, fällt weiter, bei Warschau 2,59 Meter Wasserstand.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 372 Schweine aufgetrieben, unter denen bessere Qualität nicht vertreten war. Die geringere Waare wurde mit 29—30 Mk. pro 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Nach fetter Waare, die ganz fehlte, war große Nachfrage.

(·) **Mocker**, 11. März. (Gemeindevertretung.) In der heutigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde Herr Hellmich auf weitere 12 Jahre zum Gemeinde-Vorsteher wiedergewählt. Herr Hellmich hatte für den Fall seiner Wiederwahl erklärt, auf jeden Pensionsanspruch verzichten zu wollen.

Podgorz, 11. März. (Verschiedenes.) Vereidigt als Gutsvorsteher für Jesuitergrund ist der Besitzer Hermann Dusedau durch den Bürgermeister Herrn Kühnbaum. — Revidirt wurden gestern und heute die vier Klassen der evangelischen Schule durch Herrn Kreisschulinspektor Richter aus Thorn; auch besichtigte Herr R. die fünfte neuerrichtete Schulklasse. An die Revision schloß sich eine Konferenz. Morgen revidirt Herr R. die beiden Klassen der katholischen Schule. — Der hiesige Magistrat hat von der Garnison-Verwaltung Thorn eine Ecke Land, rechts vom Wallmeisterhause gelegen, käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 60 Mark. Die Uebergabe erfolgte am Montag vormittags. — Für den Nachtwächterposten, welcher hierselbst zum 1. April frei wird, haben sich bis gestern 12 Personen verschiedener Stände gemeldet. — Einigen hiesigen Leuten, welche aus russisch Polen stammen, sind vom Landrathsamt Thorn Ausweisungen zugegangen. Innerhalb 14 Tagen haben die Betreffenden die hiesige Stadt zu verlassen und nach Polen zurückzukehren. — Verhaftet wurden heute zwei Dienstmädchen, welche ihr Dienstverhältniß ohne Grund gelöst haben.

Hochwasser-Meldungen.

Die Meldungen über Verheerungen durch Hochwasser laufen aus West- und Süddeutschland immer zahlreicher ein; besonders sind Baden und Württemberg schwer heimgesucht worden.

In Neuenburg im württembergischen Schwarzwaldkreis hat das Hochwasser zwei Menschenleben gefordert. Die Enz führt eine Menge Holz, Baumstämme und Bretter von den am Fluß gelegenen Sägewerken mit sich, welche letztrren bedeutenden Schaden erlitten.

Freiburg i. B., 10. März. Die aus Kehl eingetroffenen Pioniere haben unter gefahrvoller Arbeit das Geröll bei der eingestürzten Schwabenthorbrücke gehoben und dasselbe trotz des steigenden Wassers beseitigt. Die Leichen des Landeskommissars Geheimen Oberregierungsrthes Siegel und des Stadtdirektors Geheimen Rathes Sonntag sind jedoch nicht gefunden worden.

Mannigfaltiges.

(Eine Kundgebung der Theilnahme für Italien) erfolgte kürzlich in einem Berliner Spezialitäten-Theater. Als das Lied „Bella Italia" vorgetragen wurde, rief das Publikum: „Es lebe Italien!" „Es lebe der Dreibund."

(Tuberkulin.) Professor Koch gedenkt angeblich (dem „Lokal-Anzeiger" zufolge) in kurzer Zeit mit einer neuen Veröffentlichung über die Anwendung des Tuberkulins hervorzutreten.

(Baratieri's Schwester.) Aus Triest berichtet man unterm 7. d. M.: Ein Privatbrief aus Arco meldet, daß die als Nonne im Kloster lebende Schwester des Generals Baratieri infolge der furchtbaren Nachrichten über den unglücklichen afrikanischen Feldzug ihres Bruders schwer erkrankt ist und den Eindruck einer Geistesgestörten macht.

Neueste Nachrichten.

Lüdenscheid, 11. März. Der Rechtsanwalt Wünnenberg ist wegen wiederholter Unterschlagungen verhaftet worden.

Hamburg, 12. März. Der vom Panzer „Weißenburg" unternommene Versuch, bei halber Ebbe in den Kanal einzulaufen, ist gelungen.

Luxemburg, 11. März. Hier zirkuliren beunruhigende Gerüchte über das Befinden des Großherzogs. Der Zustand ist indessen nicht besorgnißerregend. Der Großherzog ist leicht erkältet.

Wien, 11. März. Zwei von den auf der Raxalp verunglücken Touristen wurden todt aufgefunden. Beide lagen zusammengeseilt am Fuße der Martinswand.

Petersburg, 11. März. 200 im finnischen Meerbusen auf einer Eisscholle in die See getriebene Fischer wurden gerettet und bei Narwa gelandet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. März.	11. März.
Tendenz der Fondsbörse: sehr still.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—15	217—40
Wechsel auf Warschau kurz	216—85	216—95
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—70
Preußische 3½ % Konsols	105—60	105—50
Preußische 4 % Konsols	106—25	106—20
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—80	99—90
Deutsche Reichsanleihe 3½%	105—60	105—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—80	67—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—40	100—30
Thorner Stadtanleihe 3½%		102—30
Diskonto Kommandit-Antheile	216—80	216—60
Oesterreichische Banknoten	169—50	169—50
Weizen gelber: Mai	155—	155—
Juli	154—75	155—
loko in Newyork	81⅝	81½
Roggen: loko	123—	123—
Mai	123—50	123—25
Juni	124—25	124—
Juli	125—25	124—75
Hafer: Mai	120—50	120—50
Juli	122—50	122—25
Rüböl: März	46—20	46—30
Mai	46—20	46—20
Spiritus:		
50er loko	52—40	—
70er loko	32—80	32—80
70er März	38—10	38—30
70er Mai	38—50	38—60

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Berlin, 11. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 511 Rinder, 7519 Schweine, 1676 Kälber und 1221 Hammel. — Vom Rinderauftrieb blieben ca. 150 Stück unverkauft. 3. 44—47, 4. 38—42 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. 44, ausgesuchte Posten darüber, 2. 42—43, 3. 39—41 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. 55—58, ausgesuchte Waare darüber; 2. 50—54, 3. 46—49 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt waren maßgebende Preise nicht festzustellen.

Königsberg, 11. März. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. fest Zufuhr 10000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Br., 51,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 31,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 12. März 1896.

Wetter: freundlich, etwas Schnee.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen niedriger, 128 Pfd. bunt 145 Mk., 130 Pfd. hell 147 Mk., 132 Pfd. hell 149/50 Mk.

Roggen niedriger, 120/1 Pfd. 108/10 Mk., 124/5 Pfd. 110/1 Mk.

Gerste flau, feine, helle Brauwaare 118/20 Mk., Mittelwaare 114/5 Mk., Futterwaare 98/100 Mk.

Erbsen gute trockene Futterwaare 102/3 Mk.

Hafer gesunde, hell, besatzfrei 103/5 Mk.

Lupinen blaue, trockene, 88/91 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 13. März 1896.

Evangelisch-lutherische Kirche: abends 6½ Uhr Passionsstunde fällt aus.

Evangelisch-lutherische Kirche in Mocker: abends 7 Uhr Passionsandacht: Pastor Meyer.

Danksagung.

Zurückgekehrt von der Ruhestätte meiner unvergeßlichen Gattin, unserer theuren Mutter und Tochter der

Frau Agnes Teufel

fühlen wir uns gedrungen, für die uns so vielseitig bewiesene große Theilnahme und die reichen Kranzspenden unseren herzlichen Dank auszusprechen.

Für die trauernden Hinterbliebenen.
A. Teufel.

Bekanntmachung.

Die städtische Ziegelei offerirt
Mauersteine I. Klasse,
Brunenziegel,
Falzziegel und Dachpfannen
jedes Quantum.

Thorn den 10. März 1896.

Der Magistrat. Ziegeleiverwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Oberpräsidenten wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dem Vorstande des evangelischen Johannesstiftes zu Cracau bei Magdeburg die Genehmigung zur Abhaltung einer Hauskollekte in der Provinz Westpreußen ertheilt ist, deren Ertrag zur Herstellung einer Kinderkrüppel-Erziehungs- und Bildungsanstalt für das nördliche und östliche Deutschland verwendet werden soll. Wir können die Unterstützung dieses gemeinnütziges und echt humanen Werkes umsomehr empfehlen, als in der Anstalt auch Kinderkrüppel aus der Provinz Westpreußen Aufnahme finden.

Thorn den 11. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis inkl. Ende Februar 1896 sind 4 Diebstähle, 1 Widerstand gegen die Staatsgewalt, 1 Körperverletzung, 1 Sachbeschädigung, zur Feststellung ferner: liederliche Dirnen in 34 Fällen, Obdachlose in 5 Fällen, Bettler in 12 Fällen, Trunkene in 11 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfug in 18 Fällen, 25 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 4 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen zur Arretirung gekommen, 755 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt 3 Portemonnaies mit Geldbeträgen, 1 leinener Beutel mit Geld, 7 Pf. baar, 1 vergoldeter Ring, 2 Portemonnaies ohne Inhalt, (wahrscheinlich gestohlen), 1 Bibelspruchbuch, 1 Rosenkranz, 1 Gewichtsstück, 1 gelbmetallene Uhrkette und 1 Haarpfeil, 1 Kriegs-Denkmünze 1813/14, 1 Hutschachtel mit grauem Herrenfilzhut, 1 Pack graue Wolle, 1 Federmesser, 1 seidenes Shawltuch, 1 rothseidenes Tuch, 1 rothwollene Kinderhose, 1 Päckchen Watte, 1 schwarzer Filzhut, 1 schwarze Kindermütze, 1 Laktodensimeter, 2 Invaliditätskarten Joseph Wrzynski und Antonie Suminska, 1 zerbrochener Manschettenknopf, 1 Paar rothe Glaceehandschuhe, 1 Regenschirm, Schlüssel.

Im Viktoria-Etablissement zurückgeblieben 1 Regenschirm, 1 schwarzer Muff, 1 schwarzer Boa, 1 schwarze Kinderpelzmütze, 1 Paar Glaceehandschuhe, 1 Armband, 1 Brosche, 1 weißer Frauenrock.

Vom Königlichen Amtsgericht eingeliefert 1 Tischdecke, 2 weiße Tischtücher, 1 Handtuch.

Zugelaufen 1 schwarzer Teckelhund, 1 grauschwarzer Teckelhund, 1 grauschwarzer Hund mit weißer Brust.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn den 11. März 1896.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 16. März 1896 vormittags von 9 Uhr ab** sollen auf der Bazarkämpe öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung

etwa 1,35 ha Weidenstrauch (gute Bandstöcke)

zum Abtriebe verkauft werden.

Der Verkauf und Abtrieb des Weidenstrauches erfolgt unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Versammlungsort der Käufer um 9 Uhr am nördlichen Ausgange der Holzbrücke auf der Bazarkämpe.

Käufer, welche den zum Verkauf kommenden Weidenbestand vor dem Termin besichtigen wollen, haben sich dieserhalb mit dem Gärtner **Jankowski** (Dienstwohnung bei den Rudaker-Baracken) in Verbindung zu setzen.

Königl. Fortifikation Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 13. d. Mts.
vorm. 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer
1 Stehpult, 2 Tombänke, 1 kleinen Hackklotz, 1 Wiegemesser (sechsschneidig), 1 gr. Fleischblock, 1 Regulator u. 1 Kommode
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Generalversammlung des Verschönerungs-Vereins am

Sonnabend den 14. März 1896
vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr
im Magistrats-Sitzungssaale (Rathhaus 1 Treppe).

Tagesordnung:
1. Geschäftsübersicht.
2. Rechnungslegung.
3. Etat pro 1896.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die diesjährigen Schießübungen auf dem Schießplatz Thorn erforderlichen kiefernen Bretter mit ungefähr 13 000 qm., kiefernen Latten mit 7000 laufenden Mtr. soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf den **24. März 1896 vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung Thorn angesetzt.

Die allgemeinen und speziellen Lieferungs-Bedingungen sind gegen Erstattung der Schreibgebühren (1 Mk.) bei der Schießplatz-Verwaltung zu haben.

Schießplatzverwaltung Thorn.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag den 13. März 1896
vormittags 10 Uhr
werde ich an der Pfandkammer
Spinde, Tische, Stühle, Betten Küchengeschirr und andere Wirthschaftssachen
freiwillig versteigern.

Thorn den 12. März 1896.

Sakolowsky, Gerichtsvollzieher.

Die Tuchhandlung

von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt

Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffe

für Herren und Knaben in Cheviot, Melton, Zwirnbuxkin, Loden, Kammgarn, Coating in jeder Preislage u. schönen Mustern.

Anfertigung feiner Herrengarderoben nach Maaß.

Vorhandene **Stoffreste** und **Coupons**, bis 3 Meter lang, werden **sehr billig ausverkauft.**

Repariren u. Beziehen
von
Sonnen-
und
Regenschirmen
schnell und billigst.
Thorner Schirmfabrik,
Brückenstraße, Ecke Breitestraße.

Luise Fischer'sche

Konkursmasse,

Gerberstraße 23.

Garnirte u. ungarnirte Damen- u. Kinder-Sommerhüte

werden zu **billigen Preisen** ausverkauft.

Max Pünchera, Verwalter.

Strohhüte zum waschen, färben und modernisiren werden angenommen. Neueste Façons zur gefl. Ansicht.

Minna Mack's Nachf., Altstädt. Markt.

2 möbl. Zimmer zu verm. **Araberstr. 14.**

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe
empfiehlt sich
Ottilie Graefe,
Grabenstr. 12, I.

Empfehle mich zur **Anfertigung**
feiner
Herrengarderobe
aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

St. Sobczak, Schneidermstr.,
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz. Adler"

Wichtig für Damen!

Schwarze Pelerinen für Damen
empfiehlt
unter Ladenpreise
L. Majunke, Culmerstr. 10.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverzeichniß franko.



S. Meyer, THORN, Strobandstrasse Nr. 17.

Alle Mitglieder

des Thorner Kolonialvereins, der Kolonisationsgesellschaft, Abtheilung Thorn und der aus beiden Neuj. 1888 vereinigten Kolonialgesellschaft, sowie des all-deutschen Verbandes, Ortsgruppe Thorn (Dr. Karl Peters-Verein)

werden ersucht, sich
Sonnabend den 14. März cr.
8 Uhr abends
im „Pilsener" (früher Gelhorn)
einzufinden.

Ferner wollen sämmtliche Inhaber von Büchern und Flugschriften aus der Vereinsbücherei alle diese Entleihungen an Herrn **C. Dombrowski** (in der Exped. der „Thorner Presse") gegen Empfangnahme der Leihzettel abliefern.

J. A.:
Der Vorsitzende.
Eugen Block.

Liederkranz  **Thorn.**

Drittes
Wintervergnügen
Sonnabend den 14. d. M.
im grossen Saale des Schützenhauses.
Zur Aufführung gelangt
Ernst Simon:
„Der Trompeter von Krächzingen",
Operette in 2 Aufzügen.

Schützenhaus Thorn.

Täglich:

Grosse Vorstellung

des ausgezeichneten
Berliner Spezialitäten-Ensembles.
Näheres die Tageszettel.

Jede selbst die wüthendste Art von Zahnschmerz vertreibt augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle*)** (mit einem Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wolle) Rolle 35 Pf. zu haben bei:

A. Koczwara, Drogenhandlung.

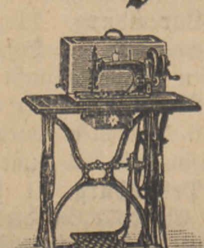
*) Nachahmungen zurückweisen.

1 gut möbl. Zim. u. Kab. v. sogl. z. verm. Auch 1. Zim. f. 2 Herren. Strobandstr. 20.

3 möblirte Wohnungen, 1 u. 2 Zimmer mit Burschengel., zu verm. **Bankstraße 4.**

1 möbl. Zimmer n. Kabinet u. Burschengl. zu verm. **Katharinenstr. 3, II.**

Zwei Parterre-Zimmer z. vermiethen **Schuhmacherstraße 1.**



Original-Singer-Nähmaschinen

für häuslichen Bedarf und alle gewerblichen Zwecke.

Prämiirt auf allen Weltausstellungen.

Leichte Abzahlungsbedingungen.

Reellste Garantie.

Unterricht in der modernen Kunststickerei wird unentgeltlich ertheilt.

Singer Comp., Akt.-Ges.,

vorm. **G. Neidlinger,**

Thorn, Bäckerstrasse Nr. 35.

Vertreter in Briesen: Schlossermeister F. Ziolkowski.

Per 12. April suche für einen Möbelwagen
Rückladung von Thorn nach Bromberg.
F. Wodtke, Bromberg.

Meine seit Jahren anerkannt vorzüglichen
Eckendorfer und Oberndorfer
Runkelsämereien
empfehle per 50 Kilogramm Netto ab hier **à Mark 17,**
per 5 Kilogramm franko per Post **à Mark 2,50,**
bei Entnahme von 5 Ztr. aufwärts besondere Preise, billiger wie jede Konkurrenz.

Gustav Dahmer,
Briesen Westpr.

Eine kleine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör, Schulstraße Nr. 15, ist von sofort an ruhige Miether zu vermiethen. **G. Soppart.**

2 eleg. möbl. Zim., a. zusammenhäng. u. Burschena. z. v. Culmerstr. 12, 3 Tr.

Mehrere mittl. Wohnungen m. Wasserl. z. vermiethen **Bäckerstr. 45.**

Die 1. Etage,

Fischerstraße Nr. 49, ist vom 1. April 1896 **zu vermiethen.** Zu erfragen bei
Alexander Rittweger.

4 Zimmer u. 2 Kabinete sind vom 1./4. zu vermiethen. Zu erfragen bei **Kwiatkowski, Gerechtestr. 30.**

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Kravatten in grosser Auswahl,
Normalhemden,
Socken, nur beste Qualitäten
empfiehlt

L. Puttkammer.

Oberhemden
werden unter Garantie des Gutsitzens schnellstens gefertigt.

Viel besser
als Putzpomade!



Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung!
Ueberall vorräthig in Dosen à 10 und 25 Pf.
Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Eine herrschaftliche
Wohnung,
Schulstraße Nr. 15, von sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Scheunen, Ställe, Wohnhäuser
liefert am billigsten
J. Littmann's Sohn,
Dampfschneidemühle, Briesen Wpr.
Sicheren Käufern gewähre Kredit, Rentengutsnehmern bis nach Auszahlung der Rente.

Ein gebrauchter Kinderwagen
bill. z. verkaufen. Z. erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

1 neue Schneidermaschine
ist wegen Umzugs billig zu **verkaufen.**
Gr.-Mocker, Waldauerstr. 11, 1 Tr. links.

Schüler,

die das Gymnasium in Thorn besuchen, finden gute und billige Pension. Zwei Geschwister ist die Pension **auf 10 Mark ermäßigt.**

Frau Bertha Schulz.
Elisabethstr. 12, 2 Tr.

In meiner Pension finden von **Ostern** noch 2—3 Knaben **liebevolle Aufnahme. Gute Verpflegung,** Gartenbenutzung.
Mocker bei **Fr. Wentscher.**

Einen Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, sucht
A. Nauck,
Uhren- und Goldwaarenhandlung.

Konditor-Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, perfekt im Rechnen, wird per sofort oder 1. April gesucht.
F. Rudnicki, Konditorei-Besitzer, **Gnesen.**

Steingräber

können sich melden beim Polier **Beichler** auf dem Artillerie-Schießplatz.
G. Soppart.

Ein junger Seidenspitz
billig zu verkaufen. **Hohestraße 11.**

Möbl. Z. n. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

Sommerroggen,
Hafer, Gerste, Erbsen, Wicken, Lupinen, Roth- und Weißklee, Thymothee, Runkelsamen usw.
offerirt **billigst** **H. Safian.**

Achtung!

Einmalige Offerte von
Brut-Eiern
einer feinstrassigen rebhuhnf. Italiener- und schwarzen Minorca-Hühner.

Rebh. Ital. vom 15. ab, schw. Minorca v. 20. ab | à Dtzd. 2 u. 3 Mk., je nach Feinheit der Thiere.

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.
Elise Knöchel, Mocker, **Schützstraße 4.**

Der Dünger
der Thorner Straßenbahn ist vom 1. April ab zu verpachten.
Gleichfalls wird
Heu I. Qualität
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten nebst Preisangaben sind zu richten an das
Depot Thorner Straßenbahn, Schulstraße 26.

Kompl. gerittenes ruhiges
Pferd,



5jährig, 5' $4\frac{1}{2}$", flotter Gänger fehlerfrei, als Kommandeurpferd geeignet, zu **verkaufen.** Geht auch unter Dame. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Mocker, Lindenstr. 30
1. Etage, zum 1. April zu vermiethen.
Dr. Szozygłowski.

Ein gr. möbl. Zimmer
zu vermiethen **Bachestraße 10, part.**

Bankstraße 2 ist die erste Etage von 3 Stuben, Küche u. Zubehör vom 1. April 1896 zu vermiethen. Zu erfr. **Coppernikusstr. 7, I.**

Im Neubau Schulstr. 10|12 sind
Wohnungen
von 12 und 6 Zimmern vom 1. Juni oder 1. Juli 1896 ab zu vermiethen.
G. Soppart.

1 gut möbl. Zimm. ist billig zu vermiethen. **Paulinerstraße 2, I,** n. vorn.

Herrschaftl. Parterre-Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör in meinem Hause, Bäckerstraße 33, vom 1. April zu **vermiethen.**
O. Sztuczko, Bäckerstraße 37.

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer von sof. zu verm. **Brückenstraße 16, 3 Tr.**

Eine möblirte Part.-Wohnung mit Burschengelaß vom 1. April zu vermiethen. **Schloßstraße 10, part.**

Ein kleines möbl. Zimm. zu **vermiethen. Katharinenstraße 7, II.**

Gerechtestrasse 21
ist die 1. Etage versetzungshalber vom 1. April cr. ab zu vermiethen. **Hesselbein.**

Meine Wohnung
Seglerstraße 11, 2. Etage, ist von sofort zu vermiethen. Major **Lichey.**

1 großen Lagerraum
nebst Wagenremise hat zu vermiethen vom 1. April **Ww. v. Kobielska.**

Ein möbl. Parterrezimmer von sogleich zu vermiethen **Jakobsstraße 16.**

Möblirtes Zimmer Gerechtestraße 27 zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstr. 24, I.**

Herrschaftl. Wohn. sofort zu vermiethen. **Deuter,** Schulstr. 29.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.